



BALAKLAVA ODYSSEY  
 MEDIA ART AND PERFORMANCE FESTIVAL

**Provisional Program 4<sup>th</sup> August – 6<sup>th</sup> August 2006. Submarine Hangar. Balaklava. Crimea/Ukraine**

Nr.	Titel des Projektes	Künstler	Ort	4.Aug. 14.00	22.00	5.Aug. 14.00	22.00	6.Aug 18.00	20.30
	<b>Installationen (über die gesamte Dauer des Festivals hindurch zu sehen)</b>								
1.	<b>Overtüre</b> <i>Musikinstallation</i>	N. Morosow Russland	Eingang	X	X	X	X	X	X
2.	<b>Historical slides</b> <i>Geschichte Balaklava</i>	K. Dimitreva Ukraine	Tunnelbeginn	X	X	X	X	X	X
3.	<b>Security</b> <i>Installation</i>	A. Janicki Polen.	Strahlungssichere Türen	X	X	X	X	X	X
4.	<b>Artemis-Ikone</b> <i>Installation</i>	C.Plank & H.W. Poschauko Österreich	Tunnelverzweigung	X	X	X	X	X	X
5.	<b>"Object 825"</b> Portraitphotoausstellung von	O. Chernous Russland	Minen und Torpedo- Wartungsanlage	X	X	X	X	X	X

	ehemaliger U-Boot-Offiziere								
6.	<b>Room with view</b> <i>Videoinstallation</i>	A. Grigorias & L. Rumänien	Torpedolager	X	X	X	X	X	X
7.	<b>Exit – Simulation</b> <i>Videoinstallation</i>	G. Katshuk Ukraine	Belieferungstunnel	X	X	X	X	X	X
8.	<b>Eniac_Nomoi</b> <i>Video-Installation</i>	J. Strauss Deutschland	Zwischenstück Trockendock und Zeche	X	X	X	X	X	X
9.	<b>Kinoteatre „Illusion“</b> <i>Installation mit Kinoprojektor</i>		Trockendock	X	X	X	X	X	X
10.	<b>Random ways to Tauris</b> <i>Textgenerator</i>	H. Schumacher & S. Kaiser Deutschland	Bunkerschutzanlage	X	X	X	X	X	X
11.	<b>Eremitage</b> <i>Ausstellung der Gruppe REP</i>	N. Kodan, L. Chomenko, S. Sulimenko, K. Gnilitzkaja Ukraine	Arsenal der Nuklearwaffen	X	X	X	X	X	X
12.	<b>Carribbean Crisis</b> <i>Videoinstallation</i>	S. Rusu Moldova		X	X	X	X	X	X
	<b>Live-Performances, die zu bestimmten Zeiten an verschiedenen Orten gezeigt werden:</b>								
13.	<b>Trompet</b>				X		X		X
14.	<b>Siknalshiki and Fusion</b> <i>Ritual</i>	Fusion Orchestra Ukraine		X		X		X	
15.	<b>Svenshniki Performance</b>	Fusion Orchestra Ukraine							
16.	<b>Hangar Opera</b> <i>Opernperformance für Harfe und Gesang – Quartet</i>	N. Morosov, Sängerinnen, Musiker Russland	Trockendock	X		X		X	
17.	<b>Human Interactivity</b> <i>Video-Tanz-Performance</i>	O. Kumegeger, M. Ladjánszki A. Borisov Russland, Ungarn	Trockendock	X				X	
18.	<b>Bar</b> <i>Performance-Skulptur</i>	A. Winterkamp & O. Kimpel Deutschland, England	Hangarausgang		X		X	X	X
19.	<b>Minimal-Electro Concert Kotra, Motor, Borsisov II</b>	Ukraine, Russland	Trockendock		X		X		

	<b>VJ Nikita Tsymbal</b>								
20.	<b>Flash Royal</b> <i>Video Installation + Live Piano</i>	O. Kashimbekova Glib Katshuk Ukraine	Zeche		X		X		X
21.	<b>Iphigenia Tourists</b> <i>Video-Dance-Performance</i>	DS-X.org Deutschland	Zeche			X			X
22.	<b>Endless Kiss</b> <i>Performance</i>	C.Plank&H.Poschauko Österreich	Trottoir Hauptkanal; Verbindung zum Ankerraum		X				X
23.	<b>Soldiers go Beauty!</b> <i>Matrosen-Installation</i>	P. Style Polen	Hauptkanal					X	
24.	<b>Akkordeon Monolog</b>	Fusion Orchestra Ukraine	Arsenal	X		X		X	
25.	<b>Signalishiki</b> <i>Militär-Rituale</i>	Soldaten der ukrainischen Marine		X		X		X	X
26.	<b>Bikaponia</b> <i>Sound Installation / Ritual</i>	G. Vinogradov Russland					X		X
27.	<b>Crying Mountain</b> <i>Sound Installation</i>	B. Ugrjumov, N. Tsymbal Russland	Tunnel zwischen Arsenal und Raketenwerkstatt (Wagen)	X					
28.	<b>Iphigenia Underground</b> <i>Performance</i>	S. Scaffi, R. Markholia Schweiz, Russland	Tunnel zwischen Arsenal und Raketenwerkstatt (Wagen)			X		X	
29.	<b>Singing doors</b> <i>Improvisation für Orchester und Stahltüren</i>	Fusion Orchestra Ukraine	Lagerhallen	X			X		X
30.	<b>K. Pobitzer #1: The Monster</b> <i>Performance</i>	K. Pobitzer Österreich	Druckwellenschutzraum		X				X
31.	<b>K. Pobitzer #2. The Laistrygon</b> <i>Feuerinstallation</i>	K. Pobitzer Österreich	Taurisberg					X	

## Kurzexposé des Festivals

Im August 2006 findet erstmalig das Medienkunst und Performancefestival **Balaklava-Odyssey** in dem über 2500 Jahre alten europäischen Kulturort Balaklava (Krim, Ukraine) statt. Künstler aus neun Ländern – Ukraine, Russland, Rumänien, Moldawien, Polen, Schweiz, Österreich, Deutschland und England – sind zu dem Pilotprojekt eingeladen. Sie setzten sich mit der Geschichte des Ortes auseinanderzusetzen und präsentieren Werke aus den Sparten Video, Animation, Multi-Media, Performance, Tanz und experimentelle Musik. Der Ort, den schon Homer in der Odyssee erwähnt, war die in der Antike Schauplatz des Tantalidenmythos. Hier ist das Theaterstück *Iphigenie auf Tauris* (Euripides, Goethe) angesiedelt. 1953 ließ Chruschtschow jedoch im Taurisberg einen U-Boot-Hangar anlegen, der zugleich als Lager von Nuklearwaffen diente. Balaklava war bis 1995 Zivilisten abgeriegelt. **Balaklava-Odyssey** versucht nun eine kulturelle Wiederbelebung des Ortes. Das Festival findet in dem U-Boot-Hangar, der heute als Museum betrieben wird, statt.

## Beschreibung ausgewählter Projekte

1. **„Objekt 825“**. Photoausstellung von **Oleg Chernous. (Russland)**. Die Photoausstellung „Objekt 825“, so die militärische Bezeichnung des U-Boot-Hangars im Taurisberg, ist eine Hommage an die U-Boot-Kapitane und Offiziere, die einst täglich in der streng geheimen Anlage arbeiteten. Der Moskauer Photograph Oleg Chernous hat einige der ehemaligen Militärs ausgewählt und mit ihnen an den Orten, an denen sie stationiert waren, Portraitphotographien inszeniert. Sie werden innerhalb der Räume der ehemaligen Torpedowartung großformatig ausgestellt. Zu sehen sind darauf unter anderem der Konter-Admiral der Schwarzmeerflotte Stanislav Geogrievich Alexejev (73), Befehlshaber einer Division U-Boote (ca. 55 Schiffe). Sein Stabsbüro befand sich direkt in dem Hangar. Oder der Polkovnik Ivan Gavrilovitch Orichenko (80), Direktor des Torpedobetriebes in dem Stollen. Viele von den Veteranen, die Oleg Chernous jetzt in Uniform vor die Kamera geholt hat, haben seit Jahrzehnten den Hangar nicht mehr besucht. Ihre Eindrücke über den jetzigen Zustand des einzigartigen Militärobjekts, ihre Erinnerungen an den einstigen Arbeitsalltag und an das Leben in der Garnisonsstadt wurden parallel zu den Photoshootings in Interviews aufgezeichnet. Diese werden in getrennten Räumen neben den Torpedowerkstätten auf Monitoren zu sehen und zu hören sein. Die Photoausstellung „Objekt 825“ eröffnet den Ausstellungs- und Festivalparcours der **„Balaklava-Odyssey“**.

**2. Room with view. Alexander Grigorias & Levana German. (Rumänien).** Die Videoinstallation des jungen rumänischen Künstlerduos Alexander Grigorias und Levana German versucht die Perspektive eines Bewohners aus der Garnisonsstadt Balaklawa für die Festivalbesucher zu erschließen. Dazu animieren und verfremden sie per Video ein reales Zimmer in Balaklawa mit Sicht auf den Hangar; sowjetische Musik aus den 50er und 60er Jahren führt die Zuschauer zurück in die Zeit, als der Stollen begann das Zentrum der Bewohner der Schwarzmeerbucht zu werden – die Videoinstallation ist der Torpedolagerhalle zu sehen.

**3. Exit-Simulation. Gleb Katshuk. (Ukraine).** Die Dimensionen des Hangars, seine hunderte Meter langen Belieferungstunnels oder der Wasserkanal bieten ein ungewöhnliches Experimentierfeld für die beteiligten Künstler mit Perspektiven, Licht oder optischen Verhältnissen zu spielen. Der ukrainische Medienkünstler Gleb Katshuk etwa, wird in dem ca. 600 Meter langen Tunnel, der vom Stolleneingang bis zum Trockendock führt, mit medialen Mitteln ein Arrangement schaffen, das das eigentliche Innere des Berges wie einen Ausgang aussehen lassen wird.

**4. Iphigenie Tourists. DS-X.org. (Deutschland).** Assoziiert an die Trans-Media-Akademie in Hellerau entwickelt die Künstlergruppe DS-X.org seit ca. 6 Jahren audio-visuelle Performances. Während des Festivals „Balaklava Odyssey“ bringen sie Hightech in den Hangar und setzen diese in Kontrast zu dem Verfallenen und Verlassenen der Anlage. Mittels eines Body-Tracking-Systems wird der Körper der Tänzerin Nora Schott gescannt. Abhängig von ihren Bewegungen verändern sich Soundkulisse und Videographiken, die motivisch auf die Antike Bezug nehmen. Dieses Video – Tanz – Performance wird in dem riesigen Saal der ehemaligen Werkstätten, in denen Teile der U-Boote zusammengesetzt wurden, gezeigt.

**5. Ermitage. Ausstellung der Gruppe RES. (Ukraine).** Der Stollen im Taurisberg diente nicht nur als Hangar für U-Boote. Darüber hinaus sollte er als Bunker im Falle eines atomaren Angriffs das Leben von ca. 3000 Menschen retten; zudem lagerten im Arsenal in der unterirdischen Anlage Atomwaffen. Diese geradezu apokalyptische Atmosphäre versucht die Kiewer Künstlergruppe RES (Revolutionary Experimental Space), zurzeit gefeierte Newcomer der Kiewer Kunstszene, aufzunehmen und ins Gegenteil zu verwandeln. Sie stellen in dem Arsenal ihre großformatigen Bilder aus. Derart versuchen sie in dem Militärobjekt die Taurisvariante der Petersburger Prachtgalerie „Ermitage“ zu errichten/simulieren.

**6. Human Interactivity. Video-Tanz-Performance. Olga Kumeger, Marta Ladjánszki, Alexei Borisov. (Russland, Ungarn).** Die Performance „Human Interactivity“ geht quer durch die künstlerischen Genres. Dafür stehen die an ihr beteiligten Akteure. Die Szenographin Olga Kumeger (Moskau) arbeitet ca. zehn Jahren an einem interaktiven System aus Computergraphik und menschlichem Spiel. Im Stollen wird sie am Computer Bilder erzeugen, die in *real time* auf die Betonwände des U-Boot-Kanales projiziert werden. Zu diesen wird die derzeit sehr erfolgreiche Budapester Tänzerin Marta Ladjánszki Bezüge und Improvisationen herstellen. Unterstützt werden sie von einer Legende des Moskauer Club- und Elektrountergrundes – Alexei Borisov. Zusammen entwerfen sie eine moderne Odyssee, die stilistisch durch die Genre von Computergraphik, Tanz, Video und Elektrosounds führt – zu sehen im Trockendock des Hangars.

**7. Random Ways to Taurus. Textgenerator. Hendrik Schumacher und Sebastian Kaiser. (Deutschland).** Die beiden Berliner nehmen sich des Taurisberges an, der etwa durch Euripides, Goethe, Passolini, Gluck oder Fassbinder seine textlichen Spuren hinterlassen hat. In Büchern und auf Theaterbühnen der Welt führt er dadurch ein Eigenleben, losgelöst von dem Original auf der Krim. Hendrik Schumacher und Sebastian Kaiser verbinden die unterschiedlichen Fragmente der genannten Autoren mit einem Algorithmus, so dass sich die Texte um und über den Taurisberg in *real time* in dem Hangar weiter schreiben; in einzelnen Sätzen auf Stahltüren projiziert, die einst vor Bombenanschlägen und Nuklearstrahlung schützen sollten.

**8. Crying mountain. Soundinstallation. Natalia Poloka und Nikita Tsymbal. (Russland).** Das Duo Poloka/Tsymbal, das in Moskau gleichermaßen in Clubs wie Galerien bekannt ist für ihre Verbindung von elektronischer Musik, Objektinstallation und Fashion, hat während einer Recherche Reise natürliche Geräusche in dem Hangar aufgenommen: den Hall, beim Schließen von Metalltüren, das Wasser, das von der Bucht in den Hangar strömt. Am Computer kompilieren sie dieses Material und präsentieren es im Arsenal des Stollens zusammen mit historischen Videoaufnahmen – im Kinoarchiv von Moskau gefunden. Etwa Chruschtschow, der die Garnisonsstadt besucht. Ein Spiel mit dem Sound des Taurisberges im Verbund von Vergangenheit und Gegenwart.

**9. Iphigenie–Underground. Performance. Simona Sbaffi und Roman Markholia. (Schweiz, Russland).** Iphigenie Underground ist eine gemeinsame Arbeit der Schweizer Schauspielerin Simona Sbaffi (Zürich) und dem russischen Theater- und Filmregisseur Roman Markholia (Moskau, Sewastopol). Gemeinsam wollen sie dem poetischen Zauber des antiken Theaterstückes „Iphigenie bei den Tauriern“ von Euripides nachspüren und ihn mit der militärischen Realität des Hangars konfrontieren. Die Zuschauer erleben die Performance unmittelbar: wie in einem Spalier sind sie entlang der Gleise in einem Tunnel des Stollens aufgestellt, in dem einst Nuklearwaffen auf kleinen Metallwagen transportiert wurden. Diese noch immer beweglichen Wagen dienen nun als Bühne für die Iphigenie, die auf vier Sprachen in die griechische Mythologie eintauchen und vielleicht das die Kulturen Verbindende darin finden wird.

**10. Singing doors. Konzertimprovisation. Fusion Orchestra. (Ukraine).** In einem der letzten Räume des Ausstellungsparcours befinden sich 7 große Stahltüren, die früher zu den Kommandorräumen führten; der Zeit ausgesetzt und ohne Wartung sind diese mittlerweile verrostet. Das Quietschen beim Öffnen und Schließen der Türen wird den Leitton einer Improvisation des Fusion Orchestra´s liefern, die diese Eigengeräusche mit E-Gitarre und Tuba begleiten. Nikita Tsymbal (Moskau) wird das Konzert mit einem Live-VJ-Set unterstützen.

**11. To be guest by the army. Schwarzmeerflotte der Russischen Föderation und Marine der Ukraine. (Ukraine, Russland).** Über den gesamten, ca. 1,5 Kilometer langen Festivalparcours hinweg, werden Matrosen und Soldaten der Schwarzmeerflotte der Russischen Föderation und der Marine der Ukraine zum Einsatz kommen; sei es, als marschierende Rotte, als Reparationenkörper an der Ventilationsanlage oder als Chor, der im Kanal einen Text unter der Regie des polnischen Künstlers Peter Style vortragen wird. Insgesamt stellt die Anwesenheit der Matrosen und Soldaten vor eine Variante der alten Frage, „Wer Wen?“ Wer ist Gast bei wem, die Kunst im Militärobjekt, das Militär bei den Künstlern?

**12. Klaus Pobitzer #1 und #2. Performance und Feuerinstallation. (Österreich).** Der österreichische Performancekünstler Klaus Pobitzer nimmt an dem Festival mit einer Performance und einer Feuerinstallation teil; er macht ernst und weckt die Geister und Monster, die den Taurisberg in der Antike besiedelten zum Leben. In einem Seitengang des Stollens, der Schutz vor möglichen Druckwellen von Bombenanschlägen auf den Hangar bieten sollte, baut Klaus Pobitzer ein Reich des Grauens und verwandelt sich selbst in das Ungeheuer, das die Hörer der Geschichten der griechischen Mythologien einst in Angst und Schrecken versetzte. Zudem wird er – inspiriert durch religiöse Zeremonien seiner Süd-Tiroler Heimat – als Abschluss des Gesamtevents das abstrakte Bild eines Laistrygonen in Form einer großflächigen Feuerinstallation in den Taurisberg brennen – selbst für Satelliten sichtbar!

**Projektleitung.** Sebastian Kaiser, Roman Markholia

**Ein Projekt des Laistrygon e.V. Vorstand.** Hendrik Schumacher

[www.balalaklava-odyssey.com](http://www.balalaklava-odyssey.com)

A project of: Laistrygon e.V. // Funded by: European Cultural Foundation // German Federal Cultural Foundation // German Institute for Foreign Relations e.V. // Austrian Cultural Forum in Kiev // Polish Institute in Kiev // Wro Center for Media Art

LAISTRYGON E.V.

 european cultural foundation

KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

i f a  Institut für Auslands-  
beziehungen e.V.

австрійський культурний форум™







 wro center for media art